

Einladung

Vom Papier zur Projektion und zurück

Eine Entdeckungsreise
zu Literatur und Film
mit Hildegard E. Keller
und Charles Lewinsky



Literarische Soirée

Mittwoch,
1. November 2023
18 Uhr

Schweizerische
Nationalbibliothek

Hallwylstrasse 15
3005 Bern

Programm

Einführung und Moderation: Joanna Nowotny,
Schweizerisches Literaturarchiv
Lesung und Gespräch mit Hildegard E. Keller
und Charles Lewinsky

Eintritt frei; Kontakt: arch.lit@nb.admin.ch

Vom Papier zur Projektion und zurück

Eine Entdeckungsreise zu Literatur und Film mit Hildegard E. Keller und Charles Lewinsky

Wie schreibt man für den Film, und wie über das Kino? Literatur und Film erzählen auf unterschiedliche Weise Geschichten, einmal durch Worte, die im Kopf Bilder entstehen lassen, einmal durch die Kombination aus Bildern und Klängen, Visuellem und Verbalem. An der Soirée werden die Berührungspunkte und Reibungsflächen zwischen den zwei Kunstformen diskutiert und präsentiert.

Die Werke von Hildegard E. Keller und Charles Lewinsky tangieren auf unterschiedliche Weise das Medium Film: Hildegard E. Keller ist nicht nur Schriftstellerin, sondern auch Regisseurin, und Charles Lewinsky hat für Film und Fernsehen zahlreiche Drehbücher verfasst und Romane wie *Gerron* (2011) und *Kastelau* (2014) geschrieben, in denen das Kino wichtige Thema ist.

Das Gespräch wird gerahmt durch die Präsentation aktueller Projekte: Charles Lewinsky gibt exklusiv Einblick in ein *work in progress*, einen neuen Roman, der sich mit dem Kino beschäftigt. Hildegard E. Keller liest aus ihrem Roman *Was wir scheinen* (2021), der sich um Hannah Arendt dreht, und legt eine geheime Verbindung zu ihrem Dokumentarfilm *Whatever Comes Next* (2014) offen.

Die Veranstaltung ist Teil der Ausstellung «Die Leinwand beschreiben» (31. August 2023 – 12. Januar 2024 in der Schweizerischen Nationalbibliothek). → nb.admin.ch/leinwand

Hildegard E. Keller (geb. 1960 in St. Gallen), von Haus aus Germanistin und Hispanistin, lehrte in neun Ländern, zuletzt als Full Professor an der Indiana University (Bloomington, USA, 2008–2017). Sie forschte zu Fragen des Menschseins in Mystik, Medizin- und Theatergeschichte. Nach elf Jahren als Literaturkritikerin im Fernsehen (Bachmannpreis, ORF/3sat; Literaturclub SRF), legte sie einige ihrer Hüte ab, um sich ihrer Passion für spielerische Intuition ganz zu widmen. Zu ihren literarischen Projekten zählt die erste deutsche Werkausgabe von Alfonsina Storni in fünf Bänden (Edition Maulhelden, 2020–2022), der Roman *Was wir scheinen* (2021) und ihr zweites Radiofeature (*Unterwegs mit Hannah Arendt*, SRF Passage2, 2022). Sie arbeitet multimedial, in ihrem zweiten Dokumentarfilm *Brunngasse 8* (2022) auch mit Animation, gibt Coaching und Schreibkurse, lehrt Multimedia-Storytelling (zurichstories.org) und führt Menschen durch das *Kriminelle Zürich*.

Charles Lewinsky (geb. 1946 in Zürich) studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und arbeitete dann an verschiedenen deutschen Bühnen als Dramaturg und Regisseur. 1975 kam er als Redaktor zum Schweizer Fernsehen, bevor er sich fünf Jahre später als freier Autor selbständig machte. Er schrieb zahlreiche Bücher, Theaterstücke und Fernsehsendungen. Seine bekanntesten Arbeiten in den verschiedenen Sparten sind: die hundertteilige Fernsehreihe *Fascht e Familie* (1994–1999), das Theaterstück *Freunde, das Leben ist lebenswert* (2001), der Film *Ein ganz gewöhnlicher Jude* (mit Ben Becker, 2005), das Musical *Gotthelf* (Musik: Markus Schönholzer, 2011) und der Roman *Melnitz* (2006), der in zwölf Sprachen eine Auflage von mehr als einer halben Million erreichte, und für den er zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Mit dem Thema Film beschäftigen sich speziell die Romane *Gerron* (2011) und *Kastelau* (2014) sowie ein neues Buchprojekt, das noch keinen Titel trägt.

